



ASP: EU-Kommission hebt Sperrzone III in Brandenburg auf

In den brandenburgischen Landkreisen Spree-Neiße und Märkisch-Oderland gab es in den letzten drei Monaten keine weiteren ASP-Ausbrüche in Hausschweinebeständen. Aufgrund dessen hat die EU-Kommission diese bislang als Sperrzone III (ASP-Ausbruch im Hausschweinebestand) aufgeführten Gebiete zu Gebieten der Sperrzone II (ASP bei Wildschweinen) herabgestuft. Diese Änderung trat am 23. Oktober 2021 in Kraft. In der nun aktuellen Sperrzone II gibt es insgesamt acht gewerbliche Schweinehaltungen mit insgesamt rund 31.500 Schweinen. Anders als in den Medien berichtet, ist aber derzeit noch keine „Normalität“ und Entspannung bei den betroffenen Schweinebetrieben in Sicht.

Branchenorganisation Schwein in Belgien gegründet

Auch in Belgien steht der Schweinesektor hinsichtlich Produktion, Vermarktung und Nachhaltigkeit vor großen Herausforderungen, die laut belgischer Landwirtschaftsministerin koordinierte Entscheidungen und eine stärkere Zusammenarbeit in der gesamten Vermarktungskette erforderlich machen. Auf ihre Initiative hin haben daher die beiden belgischen Bauernverbände ABS und Boerenbond sowie der Verband der belgischen Fleischwirtschaft und der belgische Futtermittelverband vereinbart, im November 2021 eine Branchenorganisation für den Schweinesektor zu gründen. Als vorrangige Themen sollen die Preis- und Kostentransparenz behandelt werden. Zudem könnten durch die Branchenorganisation internationale Kontakte hergestellt und Kooperationen geschlossen werden. Für die Zukunft ist geplant, dass weitere Vertreter der Vermarktungskette hinzukommen, so die Fleischverarbeiter und der Lebensmitteleinzelhandel.

QS-Antibiotikamonitoring im Vergleich zu DIMDI

Vor kurzem wurde in den Medien über einen steigenden Antibiotika-Einsatz in der deutschen Nutztierhaltung berichtet. Hier ist klarzustellen, dass laut BVL zwar die von pharmazeutischen Unternehmen abgegebenen Antibiotika an alle deutschen Tierarztpraxen im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 % gestiegen sind (s. Landvolk-INFO Schwein Nr. 42), was sich auf

alle Tierarten (Nutztiere, Pferde sowie Haus- und Kleintiere) bezieht.

Im Gegensatz hierzu haben die Betriebe im QS-System die Verwendung antibiotischer Medikamente im Vergleich zu 2019 um 0,49 % verringert. Zudem ist der Einsatz kritischer Antibiotika um 11,2 % gesunken. Laut QS machten die Reserveantibiotika dabei nur einen kleinen Anteil der Gesamtmenge aus, nämlich 0,83 %. Dazu gehören auch die Flourchinolone, deren Abgabe 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 12,9 % verringert wurde

<https://www.qs.de/pressemeldungen/antibiotikamonitoring-2020-sinkende-antibiotikazahl.html>

Impulsloser EU-Schweinefleischhandel

(AMI) Die Marktverhältnisse im europäischen Handel mit Schweinefleisch scheinen sich anzugleichen. Allerdings fehlen weiterhin die Impulse aus dem Fleischhandel, um die Geschäfte mit Schlachtschweinen zu beleben. Dennoch wird aus vielen Ländern über annähernd ausgeglichene Marktkräfte berichtet. Es dominieren unveränderte Preisentwicklungen.

In Frankreich wird die Nachfrage etwas stetiger eingestuft, dennoch bleibt die Notierung unverändert. In Belgien bleibt der Handel mit Schlachtschweinen besonders schwierig. Die Schlachtbetriebe zahlen oftmals nur Hauspreise. Der belgische Schweinemarkt ist sehr stark der Konkurrenz innerhalb des europäischen Marktes durch die großen Mengen an spanischem Schweinefleisch ausgesetzt. Hingegen halten sich in Italien ein sinkendes Schlachtaufkommen und eine ruhige Nachfrage die Waage, was zu einer stabilen Preisentwicklung führt. In Deutschland bleibt die Situation im Handel mit Schlachtschweinen angespannt.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine

28.10.2021 – 03.11.2021

Preise frei Eingang Schlachtstätte

Auto-FOM-Preisfaktor: 1,20 € /Indexpunkt

FOM-Basispreis: 1,20 €/kg SG (unverändert)

Schweine: Angebot mehr als ausreichend

Ferkel: Nachfrage sehr verhalten

VEZG-Basispreis Schlachtsauen

28.10.2021 – 03.11.2021 Preis ab Hof

0,60 €/kg SG (unverändert)

Quelle: AMI / VEZG